



*Erfahrungsbericht: Mein
Auslandssemester an der Singapore
Management University*

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Singapore Management University (SMU), Wintersemester 2018/2019 (2018-2019 Term 1)

Einleitung

Ich habe mein Auslandssemester (WS 2018/2019) an der Singapore Management University (SMU) verbracht. Im Folgenden findest du Hinweise zum Bewerbungsprozess, zur Vorbereitung eines Auslandsaufenthaltes an der SMU sowie meine Eindrücke vom Studium im multikulturellen Handels- und Finanzzentrum Singapur.

Bewerbungsprozess

Bewerbung im Rahmen des Direktaustausch-Programms der Freien Universität Berlin

Da für die Direktaustausch-Bewerbung eine Vielzahl von Unterlagen eingereicht werden muss, ist zu empfehlen, sich rechtzeitig über die Bewerbungsfristen für das jeweilige Land zu informieren. Eine Fristübersicht findet sich aktuell [hier](#). Insbesondere um den Sprachtest (TOEFL, i.d.R. auch IELTS möglich) und professorale Gutachten sollte sich ausreichend früh gekümmert werden, da es sein kann, dass keine unmittelbaren Termine für das Absolvieren eines Sprachtests verfügbar sind oder eine Bewerbung um ein Gutachten (mit Motivationsschreiben, Notenübersicht, Lebenslauf) an den jeweiligen Lehrstuhl gestellt werden muss. Die Information über eine Nominierung für einen Austausch an der SMU durch die Freie Universität Berlin habe ich nach einem Auswahlgespräch im Februar 2018 erhalten.

Bewerbung an der Singapore Management University

Nach der Nominierung durch die FU habe ich im März 2018 eine E-Mail der SMU mit Informationen zur Online-Bewerbung erhalten. Der Aufwand für diese ist relativ gering, neben einigen persönlichen Angaben mussten im Online-Portal Scans des Sprachtests, Reisepasses, ein biometrisches Foto sowie eine beglaubigte Leistungsübersicht über bisherige Kurse in englischer Sprache hochgeladen werden. Da das Prüfungsbüro des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften lediglich Transcripts in deutscher Sprache ausstellte, habe ich dieses mit einer Vorlage des Büros für Internationale Studierendenmobilität übersetzt und anschließend durch selbiges Büro abzeichnen lassen. Da auf dem durch das Prüfungsbüro ausgestellten Transcript zumindest die Modulbezeichnungen übersetzt sind, kann es sein, dass auch ein Hochladen dieses Dokuments ausreichend ist. Zudem ist im Bewerbungsportal auch eine Kursübersicht des letzten jeweiligen Semesters abrufbar und es müssen Kurse angegeben werden, die man während des Auslandssemesters gerne belegen würde. Diese Angabe ist jedoch unverbindlich, da die Kurswahl erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden wird. Die Zusage seitens SMU habe ich am 21. Juni und damit relativ spät (Semesterstart: Ende August) erhalten. Ich habe jedoch von Austauschstudierenden anderer Universitäten erfahren, dass ihre Zusagen ähnlich spät verschickt wurden.

Nach Erhalt der Zusage kamen sehr regelmäßig E-Mails vom International Office der SMU, teils mussten Unterlagen innerhalb weniger Tage eingereicht werden. Daher würde ich empfehlen, täglich E-Mails zu checken und sich gegebenenfalls eine Liste mit den verschiedenen Fristen anzulegen. Eine kurze Übersicht über wichtige Termine vor Start meines Auslandssemesters habe ich hier als Beispiel aufgeführt:

24. Juni: Frist zur Registrierung für den Student Pass (Studierendenvisum) via SOLAR und Bezahlung Processing Fee (30 S\$, Kreditkarte erforderlich)

Anfang Juli: Erhalt des IPA-Letters (ausgestellt durch die Immigration & Checkpoints Authority, berechtigt zur einmaligen Einreise nach Singapur) sowie Bezahlung der Issuance Fee (90 S\$, Kreditkarte erforderlich)

03. Juni: Erhalt E-Mail mit Informationen zum Kurswahlverfahren „BOSS Bidding“

04.-06. Juli: Bezahlung der SMU Miscellaneous Fee (für ein Semester: 211,83 S\$)

13.-16. Juli: Online Immatrikulation

Die erfolgreiche Immatrikulation ist Voraussetzung, um an den ersten Runden des Kurswahlverfahrens „BOSS Bidding“ teilzunehmen zu können. Am besten ist es alle Unterlagen möglichst früh einzureichen, da es sein kann, dass einige Tage bis zur Bearbeitung vergehen. Nach der Immatrikulation habe ich Zugang zu OASIS, dem zentralen Portal für SMU-Studierende, erhalten. Ebenso wurde eine finale Kursliste für das Semester zugeschickt.

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Kurswahl

Dieser Abschnitt ist lediglich interessant, wenn du dich bereits erfolgreich um ein Direktaustausch-Stipendium für die SMU beworben hast.

An der SMU werden die Kurse mithilfe des Tools „BOSS Bidding“ gewählt. Jede/r Austauschstudierende besitzt 100e\$, die er/sie auf Kurse bieten kann. Jeder Kurs an der SMU hat eine Maximumrestriktion von 45 Plätzen. Es gibt mehrere Runden und in der entsprechenden Runde verfügbare Plätze werden den Studierenden zugeteilt, die die höchsten Gebote abgeben. Es ist empfehlenswert, sich intensiv auf das BOSS Bidding vorzubereiten, um möglichst die gewünschten Kurse zu bekommen. In den ersten drei Runden konkurriert man ausschließlich mit anderen Austauschstudierenden um Kursplätze. Da die full-time students nicht eingesetzte e\$ aus vorherigen Semestern nutzen und zudem zusätzliche e\$ durch Umfragen verdienen können, ist es empfehlenswert, die Kurswahl innerhalb dieser ersten drei Runden abzuschließen. Mit jeder weiteren Runde sinkt das Angebot an Plätzen und in der Regel erhöhen sich die Gebote respektiv.

Ein ausführliches Tutorial zur Nutzung des Tools wurde mir Anfang Juli zugesendet. Die mitgesendete finale Kursübersicht lieferte zudem einen Überblick, wie viele Plätze in den Kursen noch verfügbar sind. Viele Kurse gibt es aufgrund der Platzbeschränkung auch mehrfach. Da den Runden für die Austauschstudierenden bereits mehrere Runden für die permanent an der SMU Studierenden vorgeschaltet sind, kann es sein, dass in einigen Kursen, die man belegen wollte, keine oder nur noch wenige Plätze verfügbar sind. Auch wenn das nur auf eine Minderheit an Kursen zutrifft, ist es sinnvoll sich im Voraus eine Liste von acht bis zehn potentiellen Kursen zu machen. Nun zur Vorbereitung auf das BOSS Bidding: Nach der Immatrikulation kann man im OASIS-Portal die historischen Preise abrufen und analysieren. Das Mindestgebot je Kurs beträgt 10e\$ und die Angebotshöhe sollte man je nach Anzahl freier Plätze, persönlicher Wichtigkeit des Kurses und den historischen Preisen (unter der Berücksichtigung der damals verfügbaren freien Plätze) der bestimmten Runde ausrichten. In jeder Runde kann auf maximal fünf Kurse geboten werden, die maximal mögliche Kursanzahl je Semester ist vier Kurse. Nach Fristablauf jeder Runde erhält man Auskunft, ob man sich einen Platz im gewünschten Kurs sichern konnte. Hat man einen Platz nicht erhalten, bekommt man (bis zu einem gewissen Betrag je Kurs) den Einsatz für die nächste Runde zurück. Genauere Informationen liefert einem das durch die SMU zugeschickte Tutorial.

Sicherlich scheint dieses Verfahren erstmal recht aufwendig zu sein und erfordert eine gewisse Vorbereitung. Ich kann aber sagen, dass die durch das International Office der SMU zugeschickten Informationen sehr hilfreich waren und Fragen schnell beantwortet wurden. Letztlich konnte ich mir meine favorisierten Kurse auch alle in den ersten drei Runden sichern. Wenn bei dir wichtige Fragen zum BOSS Bidding bestehen sollten, kannst du mir – nach Weitergabe meines Kontakts durch das Büro für Internationale Studierendenmobilität – jederzeit eine E-Mail schreiben.

Unterkunft

Zunächst muss gesagt werden, dass die Wohnkosten in Singapur (un-)verhältnismäßig hoch sind. Aufgrund dessen ist es die Regel, sich ein Zimmer mit einer weiteren Person zu teilen. Grundsätzlich bieten sich für Austauschstudierende hier zwei Optionen: das Mieten eines Apartments („Condo“) mit anderen Studierenden oder die Wahl eines der von der SMU empfohlenen Student Hostels. In der vom SMU International Office erstellten Facebook-Gruppe haben viele Austauschstudierende von Maklern erhaltene Angebote geteilt und man konnte bereits vor Beginn des Auslandssemesters eine Unterkunft und Mitbewohner finden. Einige Austauschstudierende haben in Singapur zunächst in einem Hostel gewohnt und sich vor Ort um die Wohnungssuche gekümmert. Zur preislichen Orientierung: Für ein „Condo“: muss mit ca. 1000 SGD pro Person pro Monat, gegebenenfalls auch mehr durch Maklergebühren und Nebenkosten, gerechnet werden. Die SMU verfügt über kein eigenes Student Hostel, unterhält aber mehrere Kooperationen mit Studierendenwohnheimen. Diese sind in der Regel etwas günstiger als ein geteiltes Zimmer in einem Condo, der Komfort variiert. Eine E-Mail mit Informationen über und Empfehlungen für Student Hostels wurde durch das SMU International Office im Juni zugeschickt.

Ich habe mich damals für das „yo:Ha @ Pearl's Hill“ in Chinatown entschieden, da diese Unterkunft die kostengünstigste (ca. 690 SGD pro Monat für ein Bett im Vierer-Apartment) und zudem sehr zentral gelegen ist (MRT Chinatown, 20 Minuten zur SMU). Die Wohnverhältnisse waren sehr einfach und eine grundlegende Ausstattung musste erst durch mich und meine Mitbewohner angeschafft werden. Ich hatte in diesem Studierendenwohnheim eine sehr schöne Zeit und habe viele Freundschaften mit anderen Austauschstudierenden geschlossen. Es muss allerdings auch gesagt werden, dass viele Austauschstudierende die Ausstattung als zu spartanisch empfunden haben und einige auch mit Insektenbefall in ihren Apartments umzugehen hatten. Wohl aufgrund von Beschwerden wird dieses Hostel aktuell nicht durch die SMU empfohlen und die durch die SMU geleasteten Wohneinheiten wurden bereits reduziert. Da ich mir selbst die anderen Student Hostels nicht angeschaut habe, kann ich zu diesen leider nichts sagen. Im Erfahrungsbericht vom letzten Jahr findest du hierzu einige Informationen.

Weiteres: Auslandsrankenversicherung, Impfungen, Stipendien

Auslandsrankenversicherung

Während des Semesters ist man über die SMU krankenversichert, allerdings gilt dies nur für den Standort Singapur und der Leistungsumfang ist beschränkt (eine Übersicht findet sich [hier](#)). Sollte man vorhaben während des Semesters oder im Anschluss daran zu reisen, ist das Abschließen einer Auslandsrankenversicherung (z.B. HanseMerkur) in jedem Fall zu empfehlen!

Impfungen

Für Singapur sind bei Einreise aus Deutschland keine Impfungen verpflichtend. Insbesondere bei Reiseplänen für andere Länder in Südostasien ist allerdings eine rechtzeitige Beratung beim Hausarzt oder Tropeninstitut sinnvoll, um notwendige/empfohlene Impfungen rechtzeitig durchzuführen.

Stipendien

Auch weil die Lebenshaltungskosten in Singapur vergleichsweise hoch sind, kann das Bewerben um Stipendien, zum Beispiel von PROMOS oder DAAD, in Erwägung gezogen werden. Hier gilt es, sich rechtzeitig über Bewerbungszeiträume und einzureichende Unterlagen zu informieren. Für Studierende, die im Rahmen des Direktaustausch-Programms ins Ausland gehen, ist der PROMOS-Bewerbungsprozess verkürzt, da ein Großteil der geforderten Unterlagen bereits bei der Direktaustausch-Bewerbung eingereicht werden muss.

Mein Auslandssemester an der SMU

Die ersten Tage an der SMU

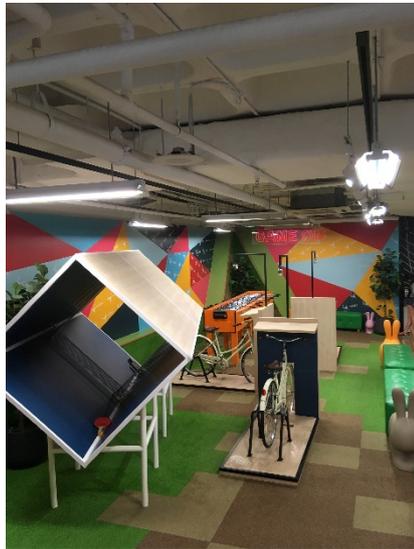
Durch das International Office der SMU wurde eine Vielzahl an Aktivitäten organisiert, was uns Austauschstudierenden die Ankunft und das Einleben in Singapur und an der SMU wirklich erleichtert hat. So konnte man sich bereits im Voraus für das Buddy-Programm (SMU Student*in) und/oder das Host-Programm (SMU Alumnus/Alumna) bewerben. Neben einem umfassenden Orientation Briefing gab es auch eine Campus und City Tour, zusätzlich konnte man die Sprechstunde des International Offices besuchen. Zudem haben sich in der Orientierungswoche die verschiedenen studentischen Clubs (CCAs) den Neustudierenden im Rahmen der Messe „VIVACE“ vorgestellt. Das Angebot an Clubs ist vielfältig und ich kann nur empfehlen an einigen Aktivitäten teilzunehmen. Die CCAs haben mir sehr geholfen, ein aktiver Teil der Studierendengemeinschaft an der SMU zu werden.

Der SMU Campus

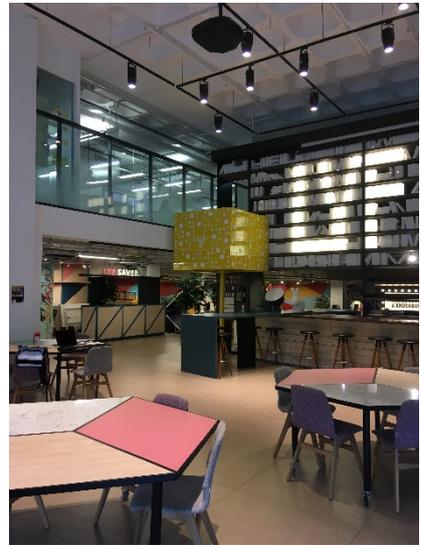
Die SMU ist eine relative junge Universität (2000 gegründet). Die unterschiedlichen Schools (School of Accountancy, Lee Kong Chian School of Business, School of Economics, School of Information Systems, School of Social Sciences und School of Law) befinden sich in unmittelbarer Nähe und sind – mit Ausnahme der School of Law – auch unterirdisch miteinander verbunden sowie an das Metrosystem Singapurs (MRT) angeschlossen. Die Lage der Universität im Stadtzentrum und in Laufdistanz von Stationen vier verschiedener MRT-Linien optimal. Neben zwei großen Bibliotheken (Li Ka Shing Library und Kwa Geok Choo Law Library) gibt es an allen Schools Gruppenstudienräume (online buchbar), deren Nutzung insbesondere für die Arbeit an Gruppenprojekte hilfreich sind. Beide Bibliotheken verfügen zudem über „Learning Commons“, in denen 24/7 studiert werden kann. Zudem gibt es mit „SMU Labs“ einen study space, welcher neben Selbststudium und Gruppenprojekten auch für Aktivitäten wie Tischtennis, Kicker oder Kochen genutzt werden kann. An der SMU und in direkter Umgebung gibt es eine Vielzahl von relativ preiswerten Essensmöglichkeiten, zum Beispiel Food Republic, Kou Fu und zwei Food Courts an der Waterloo Street. Darüber hinaus gibt es um die T-Junction (unterirdische Kreuzung der Wege zu den verschiedenen Schools) einen Supermarkt, eine Bank und mehrere Cafés. Außerdem verfügt die Uni noch über ein Fitnessstudio und einen Swimmingpool, beides zur kostenlosen Nutzung. Generell ist die Ausstattung an der SMU sehr modern und es macht Spaß Zeit auf dem Campus zu verbringen!



Lee Kong Chian
School of Business



SMU Labs



Li Ka Shing Library



Typischer Seminarraum an der SMU

Studieren an der SMU: Kursaufbau

Die Art der Lehre an der SMU orientiert sich an amerikanischen Universitäten, das Lehrkonzept wurde an der Wharton School der University of Pennsylvania angelehnt. Alle Lehrveranstaltungen haben Seminarcharakter – es können maximal 45 Studierende an einem Kurs teilnehmen, es herrscht Anwesenheitspflicht und die Endnote setzt sich aus verschiedenen Teilleistungen (in der Regel: mid term und final exam, mehreren assignments über das Semester, Gruppenpräsentation (-en) sowie mündliche Beteiligung) zusammen. Die im Kurssyllabus notierte prozentuale Verteilung der Endnotenzusammensetzung kann einem Aufschlüsse über den Lehrstil des Dozierenden geben. Während einige „klassische Vorlesungen“ halten, fordern andere intensive Mitarbeit, Analyse und Diskussion von den am Kurs teilnehmenden Studierenden. Mir hat zweiteres sehr viel Spaß gemacht, da es einen Kontrast meinen vorherigen Lehrveranstaltungen an der FU darstellte und man leicht mit lokalen Studierenden in Diskussion und Kontakt treten konnte. Je Lehrveranstaltung gibt eine dreistündige Vorlesung pro Woche. Insgesamt sollte der Workload je Kurs nicht unterschätzt werden, da neben dem Selbststudium zur Klausurvorbereitung auch ausreichend viel Zeit für Gruppenprojekte eingeplant werden sollte. Insbesondere nach der recess week in der Semestermitte kann es bisweilen mit Gruppenpräsentationen und Vorbereitung auf die final exams etwas stressig werden.

Die Notenverteilung erfolgt nach „Grading on a curve“ und ist relativ „amerikanisch“ (Erreichen einer guten Note relativ einfach, eine sehr gute Note erfordert in der Regel erheblichen Arbeitsaufwand über das gesamte Semester). Unter den lokalen Studierenden herrscht relativ starker Wettbewerb um Noten in der „A range“, was letztlich in vielen Kursen zu einer „nach vorn verschobenen Normalverteilung“ bei den Kursnoten führt, der Notendurchschnitt liegt laut Studierenden der SMU bei „B+“.

Rückblickend kann ich sagen, dass ich durch den Anreiz zum „kontinuierlichen Lernen“, vor allem aber auch das projektbasierte Arbeiten in Gruppen mit lokalen Studierenden, unglaublich viel und vor allem nachhaltig gelernt habe. Wenn du vorhaben solltest, auch während des Semesters (viel) zu reisen, würde ich dir empfehlen die Kurse in eine Wochenhälfte zu legen.

Zum Reisen findet man unter Austauschstudierenden viele Gleichgesinnte und gerade in der ersten Semesterhälfte kann man sich Zeit hierfür nehmen!

Studieren an der SMU: Meine Kurse

Als Austauschstudierender kann man grundsätzlich an allen Schools Kurse belegen. Es empfiehlt sich jedoch gegebenenfalls im Voraus zu prüfen, ob gewünschte Kurse das erfolgreiche Absolvieren anderer Kurse erfordert und der Kurs für das Studium an der FU anrechenbar ist. Ich habe mich letztlich, ohne vorheriges Prüfen einer möglichen Anrechenbarkeit, für Kurse entschieden, die nicht in direktem Zusammenhang mit meinem Studienfach an der FU (Betriebswirtschaftslehre) stehen. Stattdessen habe ich mich für Kurse entschieden, um akademisch fundierte Einblicke in den (süd-) ostasiatischen Raum und seine Ökonomien, Kulturen und Sprachen zu erlangen. Im Folgenden finden sich kurze Berichte über meine drei an der SMU absolvierten Kurse.

MGMT 312 – Asia-Pacific Business (Linda Low)

Im Modul “Asia Pacific Business” wurden ökonomische, politische und soziologische Theorien und Frameworks auf Staaten und Bündnisse innerhalb der APEC (Asiatisch-Pazifische Wirtschaftsgemeinschaft) angewendet. So wurde beispielsweise die aktuellen Entwicklungen der Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und den USA einerseits, und andererseits die Implikationen für die ASEAN-Staaten für die Beziehungen zu genannten Staaten analysiert und diskutiert.

Der Lehrstil der Professorin war etwas eigenwillig und trotz 20% Anteil mündlicher Beteiligung in der Endnotenzusammensetzung hatte die Veranstaltung eher den Charakter einer klassischen Vorlesung. Das könnte aber auch an der eher geringen Beteiligungsbereitschaft der Studierenden gelegen haben könnte. Der Kursaufbau weicht etwas von den klassischen Kursen an der SMU ab: es gibt keine Klausuren, dafür zwei Gruppenpräsentationen und ein Individual Report, welcher 40% der Endnote ausmacht. In der ersten Präsentation wurde eher die Makro-Ebene betrachtet (meine Gruppe: Entstehung regionaler Disparitäten mit Chinas wirtschaftlichem Aufschwung), als zweiten Präsentation wurde eine Machbarkeitsstudie für Markteintritt im Raum Asien-Pazifik für ein Unternehmen mit Sitz in Singapur durchgeführt und vorgestellt. Bei beiden Präsentationen war lediglich das Thema vorgegeben, die Schwerpunktsetzung und Entwicklung einer Fragestellung wurde uns als Gruppe überlassen. Im Individual Report sollten dann eigene Forschungsschwerpunkte für die zweite Präsentation mit über den Kursverlauf gesammelten Erkenntnissen verbunden werden.

Der Arbeitsaufwand für diesen Kurs war unter dem Semester relativ gering, in den letzten fünf Wochen des Semesters mit zwei Präsentationen und der Abgabe der Hausarbeit aber nicht unerheblich. Ich kann den Kurs vor allem an diejenige weiterempfehlen, die mehr über asienbezogene Wirtschafts-, Politik- und Kulturthemen lernen möchten und sich in Gruppenprojekten mit lokalen Studierenden mit interdisziplinären Problemstellungen auseinandersetzen möchte.

THAI 201 – Thai (Suksri Lamprasert)

In diesem Kurs war ich der einzige Austauschstudent. Die Dozentin des Kurses ist unglaublich nett und lustig, der Besuch der Vorlesung hat mir jede Woche aufs Neue Spaß gemacht. Durch vier verpflichtende (jeweils 2,5% der Endnote) und zwei freiwillige Assignments (überwiegend Listening Comprehension und Writing) und die eigenständige Entwicklung von Dialogen und

deren Aufzeichnung (Speaking) habe ich kontinuierlich über das Semester an meinen Sprachfähigkeiten gearbeitet und kann nach dem Semesterende (fast) vollständig lesen und schreiben. Der Kursinhalt ist relativ umfassend, die Notengebung aber sehr fair. Solltest du also Interesse daran haben, eine eher „exotische“ Sprache während deines Auslandssemesters zu lernen, kann ich dir diesen Kurs sehr empfehlen!

MAND 201 – Mandarin (Wang Shengyu)

In diesem Kurs waren zum einen Großteil Austauschstudierende und full-time students, die nicht aus Singapur kommen. Da die meisten Singaporeans Chinesisch im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung hatten oder als (zweite) Muttersprache haben, ist Ihnen eine Teilnahme an diesem Kurs untersagt. Leider muss ich sagen, dass mir der Lehrstil der Professorin nicht wirklich zugesagt hat – viel „Frontalunterricht“ mit Nachsprechen und im Kursverbund laut lesen, auf eine individuellere Form der Sprachausbildung wurde weniger Wert gelegt. Zudem orientiert sich die Vorlesung an einem Einstiegslehrbuch für amerikanische Highschool-Schüler, was sicherlich vom Schwierigkeitsgrad angemessen ist, allerdings habe ich viele der behandelten Kapitel als nicht wirklich relevant erachtet. Die Assignments und Klausuren waren fair gestaltet und bewertet, das Gruppenprojekt - Entwicklung eines Dialogs zu einem vorgegebenem Thema mit Vorstellung dessen im Kurs – hat mir viel Spaß gemacht. Dennoch würde ich den Kurs nur denjenigen weiterempfehlen, die längerfristig Chinesisch lernen und damit im Auslandssemester in Singapur beginnen möchten. Der Kurs liefert hierfür, zumindest im Lesen und Schreiben, eine gute Grundlage.

Rückblickend muss ich sagen, dass das Belegen zweier Sprachkurse bisweilen eine Herausforderung darstellte und ich, auch aufgrund des vielfältigen Kursangebots an der SMU, wenn dann eher nur einen Sprachkurs empfehlen würde. Das Belegen von drei Kursen insgesamt erachte ich als optimal, wenn man während des Semesters auch Zeit damit verbringen möchte Singapur und/oder umliegende Länder in Südostasien zu erkunden.

Meine Tipps für den Auslandsaufenthalt an der SMU

Studentische Clubs (CCAs)

Der Beitritt und die regelmäßige Teilnahme an Aktivitäten eines oder mehrerer studentischer Clubs ist der beste Weg, um Freunde an der SMU zu finden! Die Auswahl ist riesengroß, wähl' einfach eines deiner Hobbies, etwas was du schon immer lernen wolltest oder nimm' am Anfang an den Aktivitäten mehrerer Clubs teil! Ich habe hierüber sehr gute Freundschaften geschlossen!

Gruppenprojekte

Neben meiner Teilnahme an Aktivitäten der studentischen Clubs, einigen Wochenendtrips und dem Leben im Student Hostel waren für mich die Gruppenpräsentationen mein „akademisches Highlight“ des Semesters. Die Zusammenarbeit mit local students hat mir unglaublich viel Spaß gemacht! Zu Semesterbeginn muss man als Exchange Student allerdings einige Hürden überwinden: Da der Wettbewerb und Konkurrenzdenken unter den local students relativ stark ausgeprägt ist, kann es für einen als Austauschstudierenden schwer sein, eine Gruppe zu finden. Dies ist vor allem dadurch bedingt, dass SMU Studierende in ihrem Auslandssemester Kurse nur bestehen müssen (angerechnet als „pass/fail“). Aufgrund dessen wird oft

angenommen, dass man als Austauschstudierender den jeweiligen Kurs ebenfalls nur bestehen muss. Wenn man anfangs klarmacht, dass die Kursnote für einen zählt, sollte man keine Schwierigkeiten haben eine Gruppe zu finden. Da viele local students in der recess week (einwöchige Vorlesungspause in der Semestermitte) an Gruppenpräsentationen arbeiten, während Austauschstudierende diese Zeit eher zum Reisen nutzen, ist ein frühzeitiges Abstimmen über die Zeitplanung für das Gruppenprojekt empfehlenswert.

Reisen

Singapur ist ein idealer Ausgangspunkt für Reisen innerhalb Südostasiens! Ich habe innerhalb des Semesters zwei Wochenendtrips nach Malaysia (Ipoh und Kuching) unternommen und bin im Anschluss an das Semester fünf Wochen durch Norden von Vietnam, Laos und Thailand gereist. Insbesondere, wenn man das erste Mal in Südostasien ist, gibt es viele wunderschöne Orte zu entdecken und unter Austauschstudierenden lassen sich leicht Gleichgesinnte finden.

Telegram

„Telegram“ ist das unter SMU Studierenden mit Abstand am meisten genutzte soziale Netzwerk, sowohl für akademische Angelegenheiten wie Gruppenprojekte, aber auch für studentische Clubs und Kommunikation unter Freunden. Viele der studentischen Clubs haben eigene Telegram-Channel, denen man beitreten kann, um über aktuelle Aktivitäten auf dem Laufenden zu bleiben.

Gepäck

Da es in Singapur doch öfter regnet, würde ich einen Regenschirm empfehlen. Dazu ein paar Hemden und lange Hosen für Präsentationen und einen Pullover für die manchmal etwas kühle Bibliothek.

Fazit

Das Auslandssemester an der Singapore Management University war für mich eine unglaublich bereichernde Erfahrung! Das Leben in der multikulturellen Wirtschaftsmetropole Singapur, das intensive Studium in kleinen Klassen und die Gruppenprojekte mit lokalen Studierenden sowie auch das Zusammenleben mit Studierenden aus der ganzen Welt im Student Hostel, hat meine Zeit dort zu etwas wirklich Besonderem gemacht! Daher kann ich jeden nur ermutigen sich, trotz nicht unerheblichem Bewerbungs- und Vorbereitungsaufwand, für ein Auslandsstudium an der SMU zu bewerben! Ich hoffe, dass ich dir mit diesem Erfahrungsbericht einen guten Einblick geben konnte. Sollten Fragen offengeblieben sein, kannst du gerne beim Büro für Internationale Studierendenmobilität meine Kontaktdaten erfragen.